

SCHUTZKONZEPT FÜR DIE GOTTESDIENSTE (10. Juli 2020)

Die Seelsorgenden, die Patientinnen/Patienten, die Bewohnenden des PZ und die Freiwilligen, welche die Kranken begleiten, tragen während der Gottesdienste Schutzmasken. Die Freiwilligen passen stets auf, dass die Bewohnenden des PZ während der ganzen Zeit die Maske korrekt anhaben.

Alle: Seelsorgende, Patientinnen/Patienten, Bewohnende PZ und Freiwillige vergewissern sich, gesund zu sein und frei von spezifischen Covid-19-Symptomen (plötzlicher Verlust Geruchs- und/oder Geschmackssinn, Husten, Schnupfen, Niesen, Atemnot/Kurzatmigkeit, Halsschmerzen, Fieber, Gliedschmerzen, Kopfschmerzen).

Die Gottesdienste finden anfänglich (Juli-August) nur im Bühnen-/Gartensaal statt. Die Trennwand bleibt offen, damit genügend Abstand zwischen den einzelnen Gottesdienstbesuchern eingehalten werden kann.

Weder werden Gesangbücher verwendet noch wird im Gottesdienst gesungen.

Die Kommunion wird am Platz der Gläubigen vom Pfarrer auf die Hand gespendet. Unmittelbar vor der Austeilung der Kommunion desinfiziert sich dieser gründlich die Hände.

Die Namen sowohl der Patienten/Patientinnen bzw. Bewohnenden PZ wie auch der Freiwilligen werden genau erfasst. Man kann zurückverfolgen, wer am Gottesdienst teilgenommen hat.

Die Freiwilligen holen die Bewohnenden PZ vor den Liften des jeweiligen Stocks ab. Bis dorthin werden diese von den Pflegenden gebracht, welche dafür Sorge tragen, dass die Bewohnenden bereits eine Maske tragen. Nach dem Gottesdienst werden die Bewohnenden wieder vor den Liften der Stationen verabschiedet.

Die Freiwilligen desinfizieren sich sofort beim Eingang ins Spital die Hände, legen eine Maske an und tragen sie während der ganzen Zeit.

Beim Betreten des Bühnensaals desinfizieren alle ihre Hände mit Desinfektionsmittel.

Die Türe des Bühnensaals ist bereits vor dem Gottesdienst offen und bleibt offen bis zum Beginn desselben. Vor Ende des Gottesdienstes wird die Türe auch bereits geöffnet.

Die Gottesdienstbesucher gehen in den Bühnensaal gestaffelt hinein und hinaus.

Die Freiwilligen verzichten vorläufig auf das gemeinsame Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst.